

Mittelrhein: (470 ha)

Am Mittelrhein war die Trockenheit des Jahres auch am Niedrigwasser im Rhein deutlich sichtbar. Von der Trockenheit abgesehen, war der Wetterverlauf glücklicherweise weitgehend unproblematisch. War der Winter insgesamt noch etwas zu warm, wirkte der kühle Mai kurzfristig als Vegetationsbremse, doch dann legte das Wachstum deutlich zu. Der Juni war der wärmste Monat des Sommers, brachte aber zu wenig Niederschläge. Die Lage verschärfte sich im Juli, der neben einigen kühlen Tagen auch zu Rekordtemperaturen führte. Ergiebigere Regenfälle gab es erst im August. Da jedoch das Wasser in den Steillagen schnell abfließt, litten dort insbesondere die Junganlagen weiterhin unter der Trockenheit. Die Trauben wurden im Vergleich zum Vorjahr etwas später gelesen. Mit 90 Grad Oechsle wiesen sie optimale Reifegrade mit einer lebendigen Fruchtsäure auf und waren sehr gesund. Mit 33.000 Hektolitern wurden am Mittelrhein 13 Prozent weniger geerntet als im Vorjahr, aber 17 Prozent mehr als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Die Weine fallen wegen der hohen Mostgewichte und guten Säurewerte angenehm säurefrisch und vollmundig aus.